

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Zarncke, Friedrich

Leipzig, 1856

XXXVI. Aventure. Wie Ruedegêr erslagen wart

[urn:nbn:de:bsz:31-142134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142134)

Waz mag ich sagen mære? wol zwelf hundert man 1
 versuochten ez vil sere wider unde dan:
 dô kuolten an den vinden die geste wol ir muot.
 ez ennohte niemen scheiden: des sah man vliezen daz bluot

Von verchtiefen wunden: der wart dà vil geslagen. 2
 dô hörte man genuoge nâch ir friunden klagen.
 die frumen sturben alle dem rîchen kûnege hêr:
 des hêten holde mâge nâch in jâmer unde sêr.

XXXVI AVENTIURE

WIE RÜEDEGER ERSLAGEN WART.

Ez hêten die ellenden wider morgen guot getân. 3
 wine der Göteline kom ze hove gegân.
 dô sah er beidenthalben diu ungefüegen sêr:
 daz weinte inneclîche der getriwe Ruedegêr.

‘O wê,’ - sprach der recke - ‘deich ie den lip gewan, 4
 daz disen starken jâmer kan niemen understân:
 swie gern ihz vriden wolde, der kûnec entuot es niht;
 wander der sinen leide ie mære und mære gesiht.’

Dô sande an Dietrichen der guote Ruedegêr, 5
 ob siz noch kûnden wenden an den kûnege hêr.
 do enbôt im der von Berne ‘wer môht ez understân?
 ezn wil der kûnec Ezele scheiden niemenne lân.’

Dô sah ein Hiunen recke Ruedegêren stân 1
mit weinenden ougen, und hêt des vil getân:
der sprach zer küneginne 'nu seht ir wie er stât,
der doch gewalt den meisten bî iu und Ezeln hât,

Und dem ez allez dienet, liut und ouch diu lant. 2
wie ist sô vil der bürge und der erbe an in gewant,
der er von dem küneger sô vil gehaben mac?
er gesluoc in disen stürmen noch nie lobelichen slac.

Mich dunket ern ruoche wie ez hie umbe gât, 3
daz et er den vollen nâch sime willen hât.
man giht im, er sî küener danne iemen müge sîn:
daz ist in disen sorgen worden bæseliche schîn.'

Mit trurigem muote der vil getriwer man, 4
den er daz reden hôrte, der helt der blicht in an:
er dâht 'du solt ez arnen, du gihest ich sî verzaget:
du hâst diu dînen mære ze hove ze lûte gesaget.'

Die fûst begunder twingen: dô lief er in an. 5
er sluoc sô kreftecliche den hiunischen man,
daz er im vor den fûezen lac vil schiere tôt.
dô was aber gemêret des künec Ezeln nôt.

'Fürder, zage bæse,' - sprach dô Ruedegêr - 6
'ich hân doch genuoge leit unde sêr:
daz ich hie niht enstrîte, zwîu wîzestu mir daz?
jâ wær ih den gesten grœzlichen gehaz,

Und allez daz ich möhte, daz hêt ich in getân, 7
niwan daz ich die degene her gefüeret hân:
ich was ir geleite in mînes herren lant,
des ensol mit in niht strîten mîn vil ellendes hant.'

Dô sprach zem marcgrâven Ezel der künec hêr 1
 'wie habt ir uns geholfen, vil edel Ruedegêr?
 wan wir sô vil der veigen hie ze lande hân,
 wir bedorften ir niht mêre: ir habt vil übele getân.'

Dô sprach der ritter edele 'dâ beswârt er mir den muot 2
 und hât mir verwîzen êre unde guot,
 des ich von dînen handen habe sô vil genomen:
 daz ist dem lügenære ein teil unstätelichen komen.'

Kriemhilt saz bi Ezelen: diu hêt ez ouch gesehen, 3
 daz von des recken zorne dem Hiunen was geschehen.
 si kleit ez ungefüege, ir ougen wâren naz:
 si sprach zuo Ruedegêre 'wie haben wir verdienet daz,

Daz ir mir und dem küneger mêret unser leit? 4
 nu habt ir uns doch, Ruedegêr, allez her geseit,
 ir woldet durch uns wâgen die êre und ouch daz leben:
 ich hîrt iu vil der recken den pris vil græzlichen gebn.

Ich man iuch der genâden, und ir mir habt geswarn, 5
 dô ir mir zuo Ezelen her ze lande rietet varn,
 daz ir mir woldet dienen an unser eines tût:
 des enwart mir armen wibe nie sô græzliche nôt.'

'Daz ist âne lougen, ich swuor iu, edel wîp, 6
 ich wolde durch iuch wâgen die êre und ouch den lîp:
 daz ich die sêle vliese, des enhân ich niht gesworn.
 jâ brâht ich her ze lande die iuern brüeder wol geborn.'

Si sprach 'gedenke Ruedegêr der grôzen triwen dîn, 7
 der stæte und ouch der eide, daz du den schaden mîn
 immer woldest rechen und elliu miniu leit:
 des man ich dich hiute, degen küene und gemeit.'

Ezele der rîche vlêgen ouch began: 1
 dô buten si sich beide ze fûezen für den man.
 den guoten marcgrâven trûren man dô sach:
 der vil getriwe recke harte jâmerlîchen sprach

‘Owê mir gotes armen,’ - sprach der getriwe man - 2
 ‘aller minen êren der muoz ich ab stân,
 triwen unde zûhte der got an mir gebôt:
 vil rîcher got von himele, daz mihs wendet niht der tôt!

Swelhez ich nu lâze und daz ander begân, 3
 sô hân ich bœslîche und übele getân:
 lâz aber ih si beide, mich schiltet elliu diet.
 nu ruoche mich bewîsen der mir ze lebene geriet.’

Dô bâten si genôte, der kûnec und ouch sîn wîp: 4
 des muosen sider degene verliesen den lîp
 vor Ruedegêres handen, dâ ouch der helt erstarp.
 ir muget daz balde hœren, daz er vil jâmerlîchen warp.

Er wiste schaden gewinnen und ungefüegi leit. 5
 er hêt dem kûnege vil gerne verseit,
 und ouch der kûneginne: vil sêre vorht er daz,
 ob er ir einen slüege, daz im diu werlt trüege haz.

Dô sprach der marcgrâve Ruedegêr der kûene man 6
 ‘her kûnec, nu nemt hin widere al daz ich von iu hân,
 lant unde bürge; des sol mir niht bestên:
 ich wil ûf minen fûezen in daz ellende gên.

Alles guotes âne sô rûm ich iu diu lant, 7
 mîn wîp und mine tochter nim ich an mine hant,
 ê daz ich âne triuwe belîben müese tôt:
 ich hêt genomen übele iwer golt alsô rôt.’

Dô sprach der künec Ezele 'wer hülfe danne mir? 1
 daz lant zuo den bürgen daz gib ich allez dir,
 daz du mich rechest, Rüedegêr, an den vinden mîn:
 du solt ein künec gewaltec benebn mîme lîbe sîn.'

Dô sprach aber Rüedegêr 'wie sol ihz ane vân? 2
 heim ze mîme hûse ich si geladet hân,
 trinken unde spîse ich in mit triwen bôt,
 und gab in mîne gâbe: sol ich si dar zuo slahen tôt?

Die liute wænent lîhte, daz ich sî verzaget: 3
 deheinen mînen dienest hân ich in widersaget.
 solde ich nu mit in strîten, daz wære missetân:
 sô rouwe mich diu friuntschaft, die ich mit in erworben hân.

Giselher dem degene gab ich die tohter mîn: 4
 sine kûnde in dirre werlde niht baz verwendet sîn
 ûf zuht und ouch ûf êre, ûf triwe und ouch ûf guot.
 ine gesach nie künec sô jungen sô rehte tugentlich gemuot.'

Dô sprach aber Kriemhilt 'vil edel Rüedegêr, 5
 nu lâ dich erbarmen unser beider sêr,
 mîn und ouch des küneges: gedenke wol dar an,
 daz nie wirt deheiner sô leide geste gewan.'

Dô sprach der maregrâve wider daz edel wîp 6
 'ez muoz noch hiute gelten der Rüedegêres lîp,
 swaz ir und ouch mîn herre mir liebes habt getân:
 dar umbe muoz ich sterben; ez mac niht langer nu gestân.

Ich weiz wol daz noch hiute mîne bürge und mîniu lant 7
 iu ledec müezen werden von ir etesliches hant.
 ich bevîlle iu ûf genâde mîn wîp und mîn kint
 und die vil ellenden, die dà ze Bechelâren sint.'

‘Nu lôn dir got, Rüedegêr.’ sprach der künec dô. 1
 er und diu küneginne, si wurden beidiu vrô.
 ‘uns suln dine liute vil wol bevolhen wesen:
 ouch getrouweich mîme heile daz du maht selbe wol genesen.’

Dô liez er an die wâge die sêle und ouch den lîp: 2
 dô begunde weinen daz Ezeln wîp.
 er sprach ‘ich wil iu leisten, als ich gelobet hân.
 owê der mînen friunde, die ich leider muoz bestân.’

Man sah in von dem küneger in starken rîwen gên. 3
 dô sah er sîner recken ein teil dâ nâhen stên.
 er sprach ‘ir sult iuch wâfen, alle mîne man,
 die kûenen Burgonden muoz ich nu leider bestân.’

Dô brâhte man den recken ir gewâfen al zehant, 4
 ez der helm wære und ouch des schildes rant:
 von ir ingesinde wart ez in dar getragen.
 sît hôrten leidiu mære die kûenen ellenden sagen.

Gewâfent wart dô Rüedegêr mit fûnf hundert man: 5
 dar über zwelf recken ze helf er ouch gewan;
 die wolden pris erwerben in des sturmes nôt.
 sine wisten niht der mære, daz in sô nâhte der tôt.

Dô sah man Rüedegêre under helmê gân: 6
 ez truogen swert diu scharpfen des marcgrâven man,
 und dar zuo vor ir handen die liechten schilde breit.
 daz sach der videlære: ez was im âne mære leit.

Ouch sach der junge Giselher sînen sweher gên 7
 mit ûf gebunden helmê: wie mohter dô verstên,
 waz er dâ mite meinte niwan allez guot?
 des wart der künec edele von herzen vrêlich gemuot.

'Nu wol mich solher friunde,' - sprach Giselher der degn - 1
 'die wir hân gewonnen her uf disen wegn:
 wir suln mînes wîbes vil wol geniezen hie.
 mir ist liep uf mîne triuwe; daz ie der hîrât ergie.'

'Ine weiþ wes ir iuh trœstet?' - sprach dô der spileman - 2
 'wâ gesâht ir ie durch suone sô manegen recken gân
 mit uf gebunden helmen, die trûegen swert enhant?
 an uns wil dienen Ruedegêr sîne bûrge und sîniu lant.'

Bedaz der videlære die rede vol sprach, 3
 den guoten marcgrâven man vor dem hûse sach:
 sînen schilt den guoten sazter für den fuoz.
 dô muoser den gesten versagen dienst unde gruoþ.

Der edel marcgrâve rief hin uf zehant, 4
 'nu wert iuch, edeln recken von Burgonden lant:
 ir soldet mîn geniezen, ir engeltet leider mîn.
 ê dô wâren wir gefriunde, nu muoz ich iwer vîent sîn.'

Dô erschracten dirre mære die nôthaften man: 5
 in was der trôst enpfallen, den si dâ wânden hân,
 dô mit in wolde strîten dem si dâ wâren holt.
 si hêten doh von vînden vil michel arebeit gedolt.

'Nune welle got von himele,' - sprach Gunther der degen - 6
 'daz ir iuch sult genâden noch an uns bewegen,
 und der vil grôzen triuwe, der wir doch hêten muot:
 ich wil iu des baz getrouwen, daz ir ez nimmer getuot.'

'Ine mages niht gelâzen:' - sprach dô der küene man - 7
 'ich muoz mit iu strîten, wande ihz gelobet hân.
 nu wert iuch, küenen degene, sô lieb iu sî der lîp:
 mich enwoldes niht erlâzen des künec Ezeln wîþ.'

‘Ir widersaget uns nu ze späte:’ - sprach dô der künec hêr - 1
 ‘nu müez iu got vergelten, vil edel Rüedegêr,
 triwe unde minne, die ir uns habt getân,
 ob irz an dem ende woldet minneclicher lân.

Wir soldenz immer dienen, daz ir uns habt gegeben, 2
 ich und mine mâge - ob ir uns liezet leben -
 die hêrlîchen gâbe, dô ir und iwer man
 uns fuortet friuntliche zuo dirre hôchgezite dan.’

‘Wie wol ich iu des günde,’ - sprach Rüedegêr der degen - 3
 ‘daz ich iu mine gâbe nôch dicke solde wegen
 mit vollen willeclîche, als ich des hête wân:
 sone wûrde mir dar umbe nimmer schelten getân.’

‘Erwindet, edel Rüedegêr:’ - sprach dô Gêrnôt - 4
 ‘wandez wirt deheiner gesten nie erbôt
 sô rehte minneclîche, als ir uns habt getân:
 des sult ir wol geniezen, ob wir bî lebene bestân.’

‘Daz wolde got,’ - sprach Rüedegêr - ‘vil edel Gêrnôt, 5
 daz ir ze Rîne wæret und ich wære tôt
 mit etelîchen êren, sit ich iuch sol bestân:
 ez enwart noch nie an degenen wirs von friunden getân.’

‘Nu lôn iu got, her Rüedegêr,’ - sprach aber Gêrnôt - 6
 ‘die vil rîchen gâbe: mich riwet iwer tôt,
 sol an iu verterben sô tugentlicher muot.
 ich trage hie iwer wâfen, daz ir mir gâbet, helet guot.

Daz ist mir nie geschichen in aller dirre nôt: 7
 under sinen ecken lit manec ritter tôt.
 ez ist lûter unde stæte, hêrlîch unde guot:
 ich wæn sô rîche gâbe ein recke nimmer mêr getuot.

Und welt ir niht erwinden, irn wellet zuo zuns gân, 1
 slaht ir mir iht der friunde, die ich noch hinne hân,
 mit iwer selbes swerte nim ich iu den lip:
 sô riwet ir mich, Rüedegêr, und iwer hêrlîchez wip.'

'Daz wolde got, her Gêrnôt, und möhte daz ergân, 2
 daz aller iwer wille wære hie getân,
 und daz genesen wære iwer friunde lip!
 iu sol vil wol getrowen bêdiu mîn tohter und mîn wip.'

Des antwurt im Gîselher, der edeln Uoten kint, 3
 'wie tuot ir sô, her Rüedegêr? die mit mir kômen sint,
 si sint iu alle wæge: ir grîfet übel zuo;
 die iwern schœnen tohter welt ir verwitewen ze fruo.

Swenne ir und iwer recken mit strîte mich bestât, 4
 wie rehte unfriuntliche ir daz schînen lât,
 daz ich iu wol getrouwe für ander alle man,
 dâ von ich zeinem wibe iwer tohter mir gewan!'

'Gedenket iwer triuwe, vil edel künec hêr, 5
 gesende iuch got fon hinnen: - sô sprach Rüedegêr -
 'lât die juncfrouwen niht engelten mîn:
 durch aller fûrsten tugende sô ruochet ir genâdec sîn.'

Daz tât ich wol von schulden: - sprach Gîselher daz kint - 6
 'die edeln mîne mâge, die noch hier inne sint,
 suln die von iu ersterben, sô muoz gescheiden sîn
 diu vil stæte friuntschaft zuo ziu und ouch dem wibe mîn.'

'Nu mûez uns got genâden.' sprach dô der kûene man. 7
 dô huoben si die schilde, alsô si wolden dan
 strîten zuo den gesten in Kriemhilde sal:
 dô rief vil lûte Hagene von der stiegen hin zetal.

‘Belibet eine wile, vil edel Ruedegêr,’
 - alsô sprach dô Hagene - - ‘wir wolden reden mêr,
 ich und mine herren, des uns twinget nôt.
 waz mac gefrumen Ezeln unser ellenden tôt?’

Ich stân in grôzen sorgen, vil edel fürste milt:
 mir gab diu maregrâvinne disen rîchen schilt;
 den habent mir die Hiunen zerhowen vor der hant.
 ich fuort in minnelîchen her in Ezelen lant.’

‘Daz wolde got von himele,’ - sprach aber Hagene -
 ‘und hêt ich schilt sô guoten hie zetrage,
 alsô du hâst vor hende, vil edel Ruedegêr,
 sone gerte ich hie zen Hiunen deheiner halsperge mêr.’

‘Vil gerne wær ich dir guot mit mine schilde,
 tôrst ich diren gebieten vor Kriemhilde:
 doch nim du in hin, Hagene, und trag in vor der hant.
 hey, soldestu in fûeren in der Burgonden lant!’

Do er im sô willeclîche den schilt zegebne bôt,
 dô wart genuoger ougen von weinen harte rôt:
 ez was diu leste gâbe, die sîder immer mêr
 gebôt deheime degene von Bechelâren Ruedegêr.

Swie grimme Hagene wære und swie herte genuot,
 doch erbarmet in diu gâbe, die der helt guot
 bî sînen lesten ziten sô nâhe hête getân.
 vil manec ritter edele mit im trâren began.

‘Nu lôn iu got von himele, vil edel Ruedegêr:
 ez wirt iwer gelîche deheiner nimmer mêr,
 der ellenden recken sô milteclîchen gebe.
 got sol daz gebieten, daz iwer tugent immer lebe.’

Nu lôn ich iu der gâbe, - sprach Hagene der degen - 1
 'daz ich mich alles übeles wil gein iu bewegen,
 daz nimmer iuch gerüeret in strîte hie mîn hant,
 ob ir si alle slüeget, die von Burgonden lant.'

Des neig im dô mit zühten der marcgrâve hêr. 2
 die liute weinten alle. daz disiu starken sêr
 niemen scheiden kunde, daz was ein michel nôt:
 vater aller tugende lag an Ruedegêre tôt.

Dô sprach ouch von dem hûse Volkêr der spileman 3
 'sît mîn geselle Hagene den vride hât getân,
 den sult ir alsô stæte hân von mîner hant:
 daz habt ir wol verdienet, dô wir kômen in daz lant.

Vil edeler marcgrâve, ir sult mîn bote sîn. 4
 dise rôten bouge gab mir die marcgrâvîn,
 daz ih si tragen solde hie zer hôchgezit:
 daz hân ich geleistet; daz ir mîn ziuc des sît.'

'Daz wolde got von himele,' - sprach dô Ruedegêr - 5
 'daz iu diu marcgrâvinne noch solde gebn mêr.
 diu mære sage ich gerne der triutinne mîn,
 und gesihe ich si gesunde: des sult ir âne zwîvel sîn.'

Alser im daz gelobte, den schilt huop Ruedegêr. 6
 des muotes er ertobete. done beit er dâ niht mêr:
 er lief ûf zuo den gesten eime recken gelich:
 manegen slac vil swinden sluoc der marcgrâve rîch.

Die zwêne wichen hôher, Volkêr und Hagene, 7
 wandez im ê gelobten die snellen degene:
 noch vant er alsô küenen bî dem turne stân,
 daz Ruedegêr des strîtes mit grôzen sorgen began.

Durch mortræchen willen sô liezen si in dar in, 1
 Gunther unde Gêrnôt: si hêten helede sin.
 Giselher stuont ûf hôher: zewære ez was im leit.
 er versach sich noch des lebenes; dar umbe er Ruedegêren meit.

Dô sprungen zuo den vînden des marcgrâven man: 2
 man sah si degenliche nâch ir herren gân.
 diu vil scharpfen wâfen si truogen an der hant:
 des brast dâ vil der helme und manec hêrlîcher rant.

Dô sluogen die vil müeden manegen swinden slac 3
 den von Bechelâren, der ebene gelac,
 durch die lichten ringe vaste unz ûf daz verch:
 si frumten in dem sturme diu vil hêrlîchen werch.

Daz edel ingesinde was komen gar dar in. 4
 Volkêr unde Hagene die sprungen balde hin:
 sine gâben vride niemen wan dem einen man.
 von ir beider hande daz bluot durch helme nider ran.

Wie rehte gremlîche vil swerte drinne erklanc! 5
 vil der schildes spangen ûz den slegen spranc:
 des reis ir schiltgesteine verhowen in daz bluot.
 si vâhten alsô grimme, daz man ez nimmer mêr getuot.

Der vogt von Bechelâren gie wider unde dan, 6
 alsô der mit ellen in sturme werben kan:
 dem tet des tages Ruedegêr mit strîte wol gelîch,
 daz er ein degn wære vil kûen und ouch vil lobelîch.

Hie stuonden dise zwêne, Gunther und Gêrnôt; 7
 si sluogen in dem strîte vil manegen helt tôt:
 Giselher und Dancwart, die bêde ez ringe wac;
 des frumten si vil manegen unz ûf ir jungesten tac.

Wol zeigte der marcgräve, daz er was stark genuoc, 1
 küene und wol gewäfent: hey, waz er helde sluoc!
 daz sach ein Burgonde: dô dwang in zornes nôt.
 dâ von begunde nâhen des guoten Ruedegêres tôt.

Ez was der starke Gêrnôt. den helt den rief er an: 2
 er sprach zem marcgrâven 'ir welt mir mîner man
 niht genesen lâzen, vil edel Ruedegêr.
 daz müet mich âne mâze: ine kans niht an gesehn mêr.

Nu mag iu iwer gâbe wol ze schaden komen, 3
 sît ir mîner friunde mir habt sô vil genomen.
 nu wendet iuch her umbe, vil edel küene man:
 iwer gâbe wirt verdienet sô ich aller hôhste kan.

E daz der marcgrâve vol zuo zim kœme dar, 4
 des muosen liechte ringe werden missevar.
 dô sprungen zuo zein ander die êre gernde man:
 ir ieteweder schirmen für starke wunden im began.

Ir swert sô scherpfe wâren, ez enkunde niht gewegen. 5
 dô sluoc Gêrnôten Ruedegêr der degen
 durch helm vlinsherten, daz nider vlôz daz bluot.
 daz vergalt im wol mit ellen der ritter küen unde guot.

Die Ruedegêres gâbe an hende er hôhe erwac: 6
 swie wunt er waz zem tôde, er sluog im einen slac
 durch sînen schilt guoten unz uf diu helmgespan,
 dâ von ersterben muose der schœnen Göteline man.

Jane wart nie wirs gelônnet sô richer gâbe mêr: 7
 dô vielen bêde erslagene die recken alsô hér
 gelîch in dem sturme von ir selber hant.
 alrêrst erzurnde Hagene, dô er den grôzen schaden vant.

Dô sprach der helt von Tronege 'ez ist uns übel komen: 1
wir haben an in beiden sô starken schaden genomen,
den nimmer überwindent ir liute und ouch ir lant.
die Ruedegêres degene die mûezen nu sîn unser pfant.'

Dane wolde ir dêheiner dem andern niht vertragen: 2
vil maneger âne wunden dar nider wart geslagen,
der wol genesen wære: ob im wart solch gedranc,
swie gesunt er anders wære, dêr in dem bluote doch ertranc.

'Owê mines bruoder, der tût ist hie gefrunt. 3
waz mir der leiden mære zallen zîten kumt!
ouch muoz mich immer riuwen mîn sweher Ruedegêr.
der schade ist beidenthalben und diu vil groezlichen sêr.

Dô die recken sâhen, daz si beide wâren tût, 4
di dô dar inne wâren die muosen liden nôt.
der tût der suochte sêre dâ sîn gesinde was:
der von Bechelâren einer langer niht genas.

Gunther unde Giselher und ouch Hagene, 5
Dancwart unde Volkêr, die guoten degene,
die giengen dâ si funden ligen zwêne man:
dâ wart von den heleden mit jâmer weinens vil getân.

'Der tût uns sêre roubet.' - sprach Giselher daz kint - 6
'lâzet iwer weinen, und gên wir an den wint,
daz die ringe erküelen uns sturmemüeden man:
jâ wæn uns got niht langer nu daz lebn welle lân.'

Den sitzen disen leinen sah man dâ manegen degen: 7
si wâren aber mûezec. dâ wâren tût gelegen
die Ruedegêres helde: vergangen was der dôz,
sô lange wert diu stille, daz sîn die küneginne erdrôz.

‘O wè mir dirre swære:’ - sprach des küneges wip - 1
 ‘si sprächent al ze lange. unser vînde lîp
 mac nu wol vrî belîben vor Ruedegères hant:
 er wil si wider bringen heim in der Burgonden lant.

Waz hilfet, künec Ezele, daz wir geteilet hân 2
 mit im swaz er wolde? der helt hât missetân:
 der uns dà solde rechen, der wil der suone pflegn.
 des antwurt ir Volkêr, der vil zierliche degn

‘Jane zimt niht reden übele deheines küneges wip; 3
 und tirst ich heizen liegen alsus edel wip,
 sô hêt ir Ruedegère vil vreislich an gelogen:
 er und die sînen degene sint an der suone gar betrogen.

Er tet sô willeclîche daz im der künec gebôt, 4
 daz er und sîn gesinde ist hie gelegen tût.
 nu seht alumbe, Kriemhilt, wem ir nu gebieten welt.
 iu hât unz uf den ende gedienet Ruedegêr der helt.

Welt ir des niht gelouben, man solz iuch sehn lân.⁵
 durch ir herzen leide sô wart daz getân:
 man truoc den helt verhouwen dà in der künec ersach.
 den Ezeln degenen sô rehte leide nie geschach.

Dô si den marcgrâven sâhen tûten tragen, 6
 ezn künde ein schribære geprievn noch gesagen
 die manegen ungebære, der wîb unde man
 von ir herzen swære aldâ bezeigen began.

Dô wart der Ezeln jâmer sô starc und alsô grôz, 7
 als eines lewen stimme der rîche künec erdôz
 mit herzen leidem wuofe: alsam tet ouch sîn wîp.
 si klageten ungefuoge des guoten Ruedegères lîp.